Wird es zu einer erbitterten Auseinandersetzung zwischen Walter Reuther und George Meany kommen?

Autor(en): **Schweisheimer, W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **60 (1968)**

Heft 5

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-354335

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wird es zu einer erbitterten Auseinandersetzung zwischen Walter Reuther und George Meany kommen?

Walter P. Reuther, der Präsident der «United Automobile Workers», beantragte bei der großen Arbeiterorganisation AFL-CIO, deren Mitglied seine Gewerkschaft ist, für den Monat Dezember einen Spezialkongreß einzuberufen. Auf ihr sollen die schweren und schwebenden Differenzen zwischen den beiden Arbeiterorganisationen zur Aussprache und zu einer endgültigen Klärung kommen.

Mr. Reuthers Antrag ist kein gewöhnlicher Vorgang. Er ist vielmehr mit der *Drohung* verknüpft, die UAW würden aus der AFL-CIO *ausscheiden*, wenn seinem Antrag nicht stattgegeben würde.

Drohung des Ausscheidens

Diese Drohung des Ausscheidens hängt seit längerer Zeit über den Beziehungen der beiden Organisationen. Zahlreiche Stimmen behaupten, es handle sich im wesentlichen um einen persönlichen Kampf zwischen Walter Reuther, der 60 Jahre alt ist, und dem Präsidenten der AFL-CIO, George Meany, der 73 Jahre alt ist und nicht daran denkt, den von Mr. Reuther angeblich begehrten Präsidentenposten aufzugeben. Die Reuther-Gruppe jedoch beharrt darauf, daß es sich nur um sachliche Meinungsverschiedenheiten handle: es fehle der AFL-CIO an neuen Zielen und Energie, sie seien nur «selbstzufriedene Wächter des Status quo» und auch außenpolitisch sei sie in falsche Richtung geleitet.

Mr. Reuther hatte sein Programm bereits für den Gewerkschaftskongreß im vergangenen Dezember eingereicht, es aber dann zurückgezogen, weil damals wichtige Verhandlungen mit der Automobilindustrie im Gang waren und Mr. Reuther daher in Detroit unabkömmlich war. Aber die UAW boykottierte jenen Kongreß, keiner ihrer Vertreter war offiziell auf der Tagung anwesend. Damals war bereits von einem möglichen Ausscheiden der UAW aus der großen Arbeiterorganisation die Rede. Dieser Schritt wurde jedoch nicht durchgeführt, und Mr. Reuther erklärte damals, er würde solange mit seiner Gruppe innerhalb der AFL-CIO bleiben als es nur irgend möglich sei.

Jetzt wird zum erstenmal offen wieder die Drohung gestellt, daß die UAW bei Nichterfüllung ihres Begehrens aus der Organisation ausscheiden würde. Die AFL-CIO hat über 14 Millionen Mitglieder, die UAW mit 1,5 Millionen Mitgliedern ist nicht nur eine der größten Unterabteilungen, sondern auch besonders energisch und einflußreich. Und wieder wird die Vermutung aufgestellt, daß im Dezember – falls die beantragte Spezialtagung stattfindet – die UAW ihren Austritt erklären wird, falls nicht ihren Anträgen im wesentlichen von den Laborführern stattgegeben wird.

Warum Verschiebung des «Showdown»?

In einem Telegramm an Mr. Meany und drei andere Gewerkschaftsführer erklärte Mr. Reuther, warum er den erwarteten «Showdown» zwischen den beiden Gruppen bis Dezember verschoben haben wollte. Zwei Hauptgründe sind dafür maßgebend: erstens die bevorstehenden Verhandlungen über Kontrakte der Arbeiter in der «aerospace industry», der Industrie der Weltluftfahrt, und zweitens die bevorstehende Neuwahl des amerikanischen Präsidenten im November.

Die UAW-Gewerkschaft ist die Repräsentantin für 200 000 Arbeiter, die in der *Aerospace*-Industrie tätig sind. Die Union betrachtet es als ihre Hauptpflicht, ihre uneingeschränkte Aufmerksamkeit den bevorstehenden Kontraktverhandlungen zuzuwenden. Die verschiedenen Kontrakte enden zu verschiedenen Zeitpunkten im Sommer und im Herbst des laufenden Jahres, und müssen jeweils an diesen Terminen erneuert werden.

Vielleicht noch wichtiger als diese Überlegungen ist die Tatsache daß die UAW und speziell Mr. Reuther nichts unternehmen wollen, was die bevorstehende *Präsidentenwahl* unerwünscht beeinflussen könnte, und ein offenes Zerwürfnis in der großen Arbeiterorganisation wäre zweifellos ein solches Ereignis.

Mr. Johnson's, des jetzigen Präsidenten, Politik findet immer steigende Widerstände. Er ist der Bannerträger der Demokratischen Partei, und von dieser Stimmung im Lande wird vielfach ein Rückgang der demokratischen Stimmen erwartet. Die Arbeiterschaft im ganzen bildet im allgemeinen eine mächtige Stütze für die demokratische Partei. Präsident Johnson und Mr. Meany sind, wenn auch nicht gerade Duzbrüder, so doch in enger Verbindung. Der Präsident hat vor kurzem die Verdienste Mr. Meanys um Arbeiterschaft und Land rühmend hervorgehoben, und umgekehrt hat Mr. Meany deutlich zu erkennen gegeben, daß er und seine Gruppe im November für die Wiederwahl von Präsident Johnson eintreten werden.

Die UAW will nichts unternehmen, was den demokratischen Wahlaussichten schaden könnte. Sie will das aus realistischen Gründen nicht, weil bisher demokratische Regierungen in den USA stets besonders arbeiterfreundlich waren. Und sie will es aus taktischen Gründen nicht, weil sie nicht als Sündenbock erklärt werden will, falls die demokratische Partei eine Niederlage bei den Wahlen erleiden sollte.

Die künftige Entwicklung

Für die Verhandlungen, die Mr. Reuther mit der AFL-CIO führen will, kommen zwei Körperschaften dieser Organisation in Betracht. Die eine ist der «Executive Council» der AFL-CIO. Er besteht aus 29 Mitgliedern, steht angeblich vollständig unter Meany-Einfluß, und so ist es wahrscheinlich, daß Mr. Reuther seinen «Showdown» nicht mit diesem Council durchführen will. Dieser Council hat sich bereits

im Vorjahr bereit erklärt, das «Programm» von Mr. Reuther ausführlich mit ihm zu beraten, und es ist anzunehmen, daß das auch für den kommenden Dezember gilt. Damit wäre von vornherein ein Handicap gegen Mr. Reuther gegeben, denn es ist zu erwarten, daß der Council im wesentlichen seine Unterstützung Mr. Meany geben wird.

Die zweite Spitzengruppe der Arbeiterorganisation ist der «General Board» der AFL-CIO. Dieser Board besteht aus den Präsidenten der 129 Unions, die in der AFL-CIO vertreten sind, und ein Teil dieser Gruppe sympathisiert mit Mr. Reuthers «Programm». Wie groß diese Reuther-Gruppe ist, läßt sich nicht feststellen, aber es ist sicher, daß sie zum mindesten bis zum heutigen Tage die Minderheit bildet. Die «Programm»-Gruppe der UAW erhofft sich von dem Einfluß Walter Reuthers bei der geplanten Spezialtagung die Gewinnung einer Majorität für ihre Gedanken.

Das «Industrial Union Department» der AFL-CIO

Mr. Reuther hat als Ausdruck seiner Unzufriedenheit mit der Führung der AFL-CIO im Vorjahr seinen Sitz im Executive Council der Federation aufgegeben. Er ist aber nach wie vor der Vorsitzende des «Industrial Union Department» der AFL-CIO, eine Abteilung, der nicht weniger als sieben Millionen Mitglieder angehören. Diese Stellung ist eine besondere Kraftquelle für den Einfluß Mr. Reuthers in der Arbeiterorganisation gewesen, seit die rivalisierenden Arbeiterorganisationen der American Federation of Labor und der Congress of Industrial Organizations sich im Jahr 1955 zusammenschlossen.

Wie wird sich diese Zusammenarbeit jetzt gestalten? Mr. Reuther hat diese Abteilung zu einer besonders wirkungsvollen und progressiven Organisation in den letzten fünf Jahren ausgebaut, einschließlich Benützung von Computern für die weitverzweigte Tätigkeit. Mr. Reuthers Ansehen in Laborkreisen ist besonders seit seinen erfolgreichen Verhandlungen mit Ford im Vorjahr sehr gestiegen. Aber viele, die ihn bewundern und mit ihm gehen wollen, sind mit seinem Kampf gegen Mr. Meany und seiner Drohung der Spaltung nicht einverstanden. Optimistische Betrachter halten nach wie vor an der Überzeugung fest, daß sich eine Spaltung der amerikanischen Arbeiterschaft verhüten lassen wird. Eine endgültige Entscheidung wird aber kaum vor Dezember fallen.

Dr. W. Schweisheimer, New York